

Verhaltenstipps bei Angriffen

Verbale Angriffe

- Ruhig bleiben
- Nicht eskalieren
- Umgebung beobachten
- Distanz zum Angreifer schaffen
- Sich in Sicherheit bringen
- Umstehende um Hilfe bitten

Angriffe gegen Dritte

- Situation einschätzen: Anzahl, Bewaffnung, Ausweg, Eskalationsstufe
- Eigenschutz geht vor
- Hilfe anbieten wenn möglich
- Wenn nicht: Beobachten von Merkmalen und Fluchtrichtung
- Umstehenden konkrete Aufgaben geben, wie z.B. RTW rufen

Körperliche Angriffe

- Atmung kontrollieren
- Mit allen Mitteln wehren
- Laut sein: Rufen, Schreien
- Hindernisse zw. selbst und Angreifer schaffen
- Weglaufen sobald möglich
- Auf Täter*innen aufmerksam machen

Nachsorge

- Erste Hilfe
- NIEMALS Polizei rufen, ohne Willen des Opfers
- Gedächtnisprotokoll: Was, Wann, Wo, Wer
- Verletzungen ärztlich attestieren lassen
- Self-Care & Hilfe suchen
- Freund*innen nicht allein lassen, ggfs. auch lang danach
- Fremden Begleitung und Kontaktdaten anbieten



Queere Selbstverteidigung

Merkblatt queerfeindl. Gewalt & Verhaltenstipps bei Angriffen

Wir – das Anarchistische Kollektiv Hannover – sind eine klassenkämpferische, egalitäre, antifaschistische, queer-feministische und autonome Gruppe.

Im Rahmen von Workshops informieren wir zu (un)bewaffneter individueller queerer Selbstverteidigung, vermitteln Trainings und erarbeiten kollektive Schutz-Strategien für die Community.

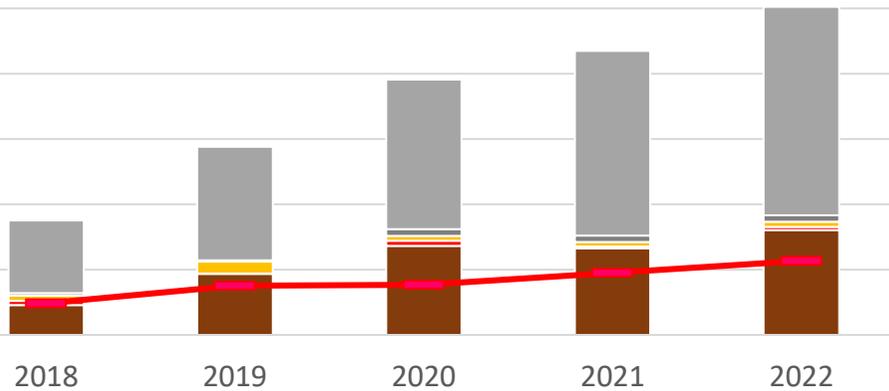
Nächster Workshop-Termin:

Bei Interesse, Fragen und/oder Anregungen, tritt gerne mit uns in Kontakt:

linktr.ee/akhannover
akhannover.blackblogs.org
Instagram @a.kollektiv.hannover
anarchistisches.kollektiv.hannover@proton.me



Anstieg queerfeindlicher Gewalt



Von 2018 bis 2022 ist die Anzahl der queerfeindlichen Straftaten um 186% gestiegen, welche laut Polizei zu $\frac{1}{3}$ politisch rechts motiviert sind und ansonsten angeblich größtenteils politisch nicht zugeordnet werden können. Rund $\frac{1}{4}$ der gemeldeten Vorfälle sind Gewalttaten (Linie), welche im Zeitraum um 134% zugenommen haben. Der Anteil queerer Menschen an der Gesamtbevölkerung ist seit 2016 „nur“ um knapp die Hälfte gewachsen, von 7,4% auf 11,0%, die Straf- bzw. Gewalttaten nehmen also seit Jahren disproportional zur Gruppengröße queerer Menschen zu.

Diese Zahlen sind nur die offiziell per Statistik erfassten, die Dunkelziffer liegt deutlich höher. Denn nur 12% aller befragten Betroffenen erstatten überhaupt Anzeige. Der Grund: Die Polizei ist NICHT Freund und Helfer.

Die Polizei ist Teil des Problems

Angegebene Gründe, warum Menschen bei queerfeindlicher Hasskriminalität keine Anzeige erstatten:

- 33% wegen Transphobie innerhalb der Polizei
- 39% geringer Erfolg polizeilicher Ermittlungen
- 30% wegen mangelndem Vertrauen in Polizei
- 15% aus Angst vor sonst. negativen Folgen
- 30% weil die Tat nicht schlimm genug war
- 12% aus Scham
- 4% wegen ihres Aufenthaltsstatus

Immer wieder fällt die Polizei explizit durch ihre Menschenfeindlichkeit auf:

Jess aus Herne
Fast getötete 15-Jährige: Staatsanwaltschaft widerspricht Polizei
Jugendliche aus Herne brachten das "Streit" als Auslöser. Diese Darstellung

Alle Jahre wieder
Rechtswidriges Verbot von Fetischmasken beim CSD Recklinghausen

Köln
Staatsanwaltschaft ließ homophobe Polizeischläger heimlich laufen

Gewalt in der Schweiz
Basel: Polizei setzt angeblich Gummigeschosse beim "queerfeministischen Kampftag" ein

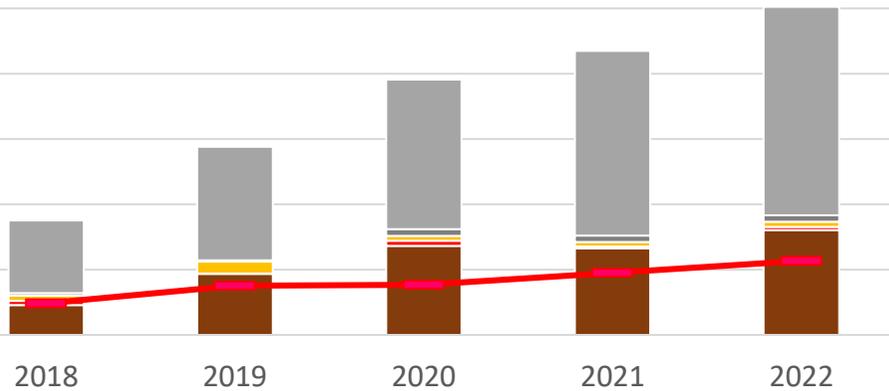
Kurz nach dem Fall Jess
Polizei in Herne verschwieg CSD-Übergriff wegen queerfeindlicher Bedenken

Sachsen-Anhalt
Halle: Polizei ließ Rechtsextremisten CSD stören
Erst misg verheimlicht

Mailand
Brutale Polizeigewalt gegen trans Frau entsetzt Italien
Sven Liebich konnte am Randes des Pride-Straßenfestes eine Kundgebung abhalten. Der CSD musste für ihn zwischenzeitlich stoppen und seine Lautstärke reduzieren.

In einem viralen Video ist zu sehen, wie die Brasilianerin mit Schlagstöcken und Tritten malträtiert wird.

Anstieg queerfeindlicher Gewalt



Von 2018 bis 2022 ist die Anzahl der queerfeindlichen Straftaten um 186% gestiegen, welche laut Polizei zu $\frac{1}{3}$ politisch rechts motiviert sind und ansonsten angeblich größtenteils politisch nicht zugeordnet werden können. Rund $\frac{1}{4}$ der gemeldeten Vorfälle sind Gewalttaten (Linie), welche im Zeitraum um 134% zugenommen haben. Der Anteil queerer Menschen an der Gesamtbevölkerung ist seit 2016 „nur“ um knapp die Hälfte gewachsen, von 7,4% auf 11,0%, die Straf- bzw. Gewalttaten nehmen also seit Jahren disproportional zur Gruppengröße queerer Menschen zu.

Diese Zahlen sind nur die offiziell per Statistik erfassten, die Dunkelziffer liegt deutlich höher. Denn nur 12% aller befragten Betroffenen erstatten überhaupt Anzeige. Der Grund: Die Polizei ist NICHT Freund und Helfer.

Die Polizei ist Teil des Problems

Angegebene Gründe, warum Menschen bei queerfeindlicher Hasskriminalität keine Anzeige erstatten:

- 33% wegen Transphobie innerhalb der Polizei
- 39% geringer Erfolg polizeilicher Ermittlungen
- 30% wegen mangelndem Vertrauen in Polizei
- 15% aus Angst vor sonst. negativen Folgen
- 30% weil die Tat nicht schlimm genug war
- 12% aus Scham
- 4% wegen ihres Aufenthaltsstatus

Immer wieder fällt die Polizei explizit durch ihre Menschenfeindlichkeit auf:

Jess aus Herne
Fast getötete 15-Jährige: Staatsanwaltschaft widerspricht Polizei
Jugendliche aus Herne brachten das "Streit" als Auslöser. Diese Darstellung

Alle Jahre wieder
Rechtswidriges Verbot von Fetischmasken beim CSD Recklinghausen

Köln
Staatsanwaltschaft ließ homophobe Polizeischläger heimlich laufen
Gewalt in der Schweiz

Basel: Polizei setzt angeblich Gummigeschosse beim "queerfeministischen Kampftag" ein
Die Polizei dementiert

Kurz nach dem Fall Jess
Polizei in Herne verschwieg CSD-Übergriff wegen queerfeindlicher Bedenken
Erst misg verheimlicht

Sachsen-Anhalt
Halle: Polizei ließ Rechtsextremisten CSD stören
Sven Liebich konnte am Randes des Pride-Straßenfestes eine Kundgebung abhalten. Der CSD musste für ihn zwischenzeitlich stoppen und seine Lautstärke reduzieren.

Mailand
Brutale Polizeigewalt gegen trans Frau entsetzt Italien
In einem viralen Video ist zu sehen, wie die Brasilianerin mit Schlagstöcken und Tritten malträtiert wird.

später Outing schützen.

Verhaltenstipps bei Angriffen

Verbale Angriffe

- Ruhig bleiben
- Nicht eskalieren
- Umgebung beobachten
- Distanz zum Angreifer schaffen
- Sich in Sicherheit bringen
- Umstehende um Hilfe bitten

Angriffe gegen Dritte

- Situation einschätzen: Anzahl, Bewaffnung, Ausweg, Eskalationsstufe
- Eigenschutz geht vor
- Hilfe anbieten wenn möglich
- Wenn nicht: Beobachten von Merkmalen und Fluchtrichtung
- Umstehenden konkrete Aufgaben geben, wie z.B. RTW rufen

Körperliche Angriffe

- Atmung kontrollieren
- Mit allen Mitteln wehren
- Laut sein: Rufen, Schreien
- Hindernisse zw. selbst und Angreifer schaffen
- Weglaufen sobald möglich
- Auf Täter*innen aufmerksam machen

Nachsorge

- Erste Hilfe
- NIEMALS Polizei rufen, ohne Willen des Opfers
- Gedächtnisprotokoll: Was, Wann, Wo, Wer
- Verletzungen ärztlich attestieren lassen
- Self-Care & Hilfe suchen
- Freund*innen nicht allein lassen, ggfs. auch lang danach
- Fremden Begleitung und Kontaktdaten anbieten



Queere Selbstverteidigung

Merkblatt queerfeindl. Gewalt & Verhaltenstipps bei Angriffen

Wir – das Anarchistische Kollektiv Hannover – sind eine klassenkämpferische, egalitäre, antifaschistische, queer-feministische und autonome Gruppe.

Im Rahmen von Workshops informieren wir zu (un)bewaffneter individueller queerer Selbstverteidigung, vermitteln Trainings und erarbeiten kollektive Schutz-Strategien für die Community.

Nächster Workshop-Termin:

Bei Interesse, Fragen und/oder Anregungen, tritt gerne mit uns in Kontakt:

linktr.ee/akhannover
akhannover.blackblogs.org
Instagram @a.kollektiv.hannover
anarchistisches.kollektiv.hannover@proton.me

